

Jumelage am 20./21.10.2018 in Lörrach und Weil am Rhein



Am Samstag, den 20. Oktober trafen wir uns am Freibad-Parkplatz in Sindelfingen zur Abreise nach Lörrach. Wir, das waren eine Lionsfreundin und 9 Lionsfreunde mit Partnern und Kindern. Über die sonnigen Höhen des Schwarzwalds ging es dann im nebligen Rheintal weiter bis Freiburg, wo wir Lea, die Enkelin von LF Rudolph, und ihren Partner Moritz an Bord nahmen. Nach dreistündiger Fahrt erreichten wir fast gleichzeitig mit den französischen Lionsfreunden unser Hotel in Lörrach.

Nach einer herzlichen Begrüßung in der Lobby wurden beim gemeinsamen Mittagessen im Hotelrestaurant die eingerosteten Französischkenntnisse wieder reaktiviert.



In entspannter Atmosphäre verging die Zeit bei angeregten Gesprächen wie im Fluge.

Kurz nach 14.00 Uhr bestiegen wir alle gemeinsam unseren Bus und machten uns auf den Weg nach Weil am Rhein ins Vitra Museum. Das Vitra Museum war schon in Sichtweite, als eine gesperrte Straßenbrücke uns zu einer Umleitung zwang, die sich zu einer ausgedehnten fast einstündigen Überlandfahrt entwickelte. Am Ende zwang eine Unterführung mit zu geringer Durchfahrts Höhe unseren Busfahrer zur Umkehr. Im zweiten Versuch betätigte sich unser Präsident Dr. Andreas Beyer als Lotse und mit vereinten Kräften erreichten wir den Vitra Campus mit einer halbstündigen Verspätung.

Leider verkürzten sich dadurch die beiden Führungen in deutscher und französischer Sprache durch das Vitra Schaudapot, so dass wir nach einer kompakten Information die Sammlung in Eigenregie erkundeten. Die Präsentation im Schaudapot gliedert sich in drei Bereiche mit einer Gesamtfläche von rund 1600 qm. Im Erdgeschoss befindet sich die Haupthalle, in der die umfangreiche Dauerausstellung mit Schlüsselstücken des modernen Möbeldesigns von 1800 bis heute gezeigt wird. Im Zentrum steht eine Auswahl von über 400 seltenen oder singulären Möbelstücken von Designern wie Gerrit Rietveld, Alvar Aalto, Charles & Ray Eames, Ettore Sottsass oder Le Corbusier, aber auch weniger bekannte oder anonyme Entwürfe, Raritäten, Prototypen und Versuchsmodelle.



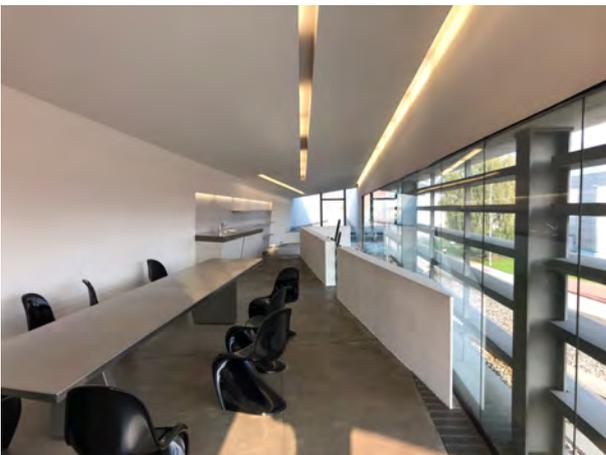
Bei der Architekturführung konnten wir durch ein strammes und sportliches Marschieren zwischen den einzelnen Gebäuden einen Teil der verlorenen Zeit wiedergutmachen, so dass wir fast alle Highlights zu sehen bekamen.

Als Lehre aus dem Großbrand von 1981 richtete Vitra eine Werksfeuerwehr ein. Den entsprechenden Bau übertrug man Zaha Hadid. Das Feuerwehrhaus ist das erste Gesamtbauwerk von Zaha Hadid überhaupt.



Es besteht aus Räumen für Feuerwehrautos, Duschen und Umkleieräumen der Feuerwehrmänner sowie einem Besprechungsraum mit Küchenabteil. Das Feuerwehrhaus ist eine vor Ort in Beton gegossene Skulptur, bei der die Besucher durch den Verzicht auf Farben und rechte Winkel im Gebäude ungewöhnliche Raumeindrücke erleben.

Die Betriebsfeuerwehr wurde einige Jahre später wieder aufgelöst. Die Räume werden seither für Veranstaltungen oder Ausstellungen des Vitra Design Museums genutzt.



Vom Dach des Feuerwehrgebäudes hat man einen fantastischen Blick auf das von Herzog und de Meuron gebaute Schaudepot.



Auf dem Weg durch den Campus sahen wir Produktionshallen von Frank Gehry, Nicholas Grimshaw, Álvaro Siza und SANAA, in denen tatsächlich Möbel produziert werden. Die "SANAA Produktionshalle" ist die neueste Ergänzung auf dem Vitra Campus und wurde am 19. April 2013 offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Konzipiert wurde sie von den aus Tokio stammenden Architekten Kazuyo Sejima & Ryue Nishizawa. Neben ihrer Größe wird die SANAA Produktionshalle im Wesentlichen durch zwei Aspekte definiert: ihre Form und ihre Fassade. Was zuallererst an dem Gebäude auffällt, ist seine Fassade.



Aus doppelt geschichtetem Acrylglas hergestellt, besteht die Fassade aus sechs verschiedenen "Wellen" zusammengesetzter Muster, die eine sich nicht wiederholende, scheinbar willkürliche Oberfläche abbilden – fast wie ein frei hängender Vorhang, der der Konstruktion eine Leichtigkeit verleiht, die die eigentliche Größe des Gebäudes verschleiern und schließlich reduzieren soll.

1993 wurde mit dem Konferenzpavillon von Tadao Ando dessen erstes Bauwerk außerhalb Japans fertiggestellt. In diesem stillen und zurückhaltenden Bau sind mehrere Konferenzräume vereint. Er zeichnet sich durch seine geordnete Gliederung aus: einen großen Teil seiner Ausdehnung verbirgt der Baukörper unter Bodenhöhe. Bemerkenswert ist der zum Pavillon führende Pfad, der an Meditationswege in japanischen Kloostergärten erinnert. Da in Japan Kirschbäume von großer traditioneller Bedeutung sind, versuchte Ando möglichst viele von ihnen zu erhalten. Lediglich drei Kirschbäume mussten dem Gebäude weichen.



Im Anschluss an die Führungen konnte der Vitra Campus auf eigene Faust erkundet werden. Auf dem Weg zum Vitra Haus fand die große Rutsche nicht nur Anklang bei den jüngeren Teilnehmern der Jumelage.



Das Vitra Haus, gebaut von Herzog & de Meuron, ist der Flagship Store von Vitra und das Zuhause der Vitra Home Collection. Hier konnten wir anhand von Möbelarrangements in unterschiedlichen Stilrichtungen die großen Klassiker von Vitra und die neusten Entwürfe zeitgenössischer Designer bewundern. In dem auf vier Stockwerke verteilten Showroom gingen wir auf eine Entdeckungstour und genossen den Ausblick im Loft.



Anschließend ging es zurück ins Hotel, dieses Mal zum Glück mit einer stark verkürzten Fahrzeit, so dass noch genügend Zeit blieb, sich ein wenig zu entspannen.

Nach einem kleinen Sektempfang genossen wir bei angeregten Gesprächen das Drei-Gänge-Menü und den hervorragenden Wein.



In seiner auf Französisch gehaltenen Rede erinnerte unser Präsident Dr. Andreas Beyer daran, dass wir in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen unserer Jumelage mit dem Lions Club Le Creusot feiern dürfen. Von den Lionsfreunden der ersten Stunde leben auf französischer wie auf deutscher Seite leider nur noch jeweils drei Mitglieder: Dr. Klaus-Georg Hengstberger, Hans-Walter Hiltmann, Dr. Werner Stauß, Jean Dollet, Paul Imperiali und Robert Laskar. Dr. Beyer würdigte auch die Verdienste der bereits verstorbenen französischen Lionsfreunde Paul Villeboeuf und Jean-Jacques Lévy für die Jumelage. Im Weiteren führte er aus, welche große Bedeutung die Jumelage auch heutzutage noch für das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft der Clubmitglieder auf beiden Seiten hat. Zur Erinnerung an das 50-jährige Bestehen der Jumelage erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Finn und Jan, den beiden Jüngsten, ein kleines Präsent überreicht.



Zum Abschluss bedankte sich der Präsident bei LF Wolfdieter Wehl, der dieses Mal leider nicht dabei sein konnte, für die Mithilfe beim Anfertigen seiner Rede. Ein weiterer Dank ging an die LF Michael Georgii und Rainer Deim und deren Ehefrauen Susanna Georgii und Claudia Beck-Deim für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Jumelage. Die Übersetzung seiner Rede ins Deutsche übernahm Claudia Beck-Deim.



Président Denis Colombe antwortete auf deutsch und bedankte sich bei den deutschen Lionsfreunden für die Einladung und das sehr interessante Programm. Zum Abschluss überreichte er unserem Präsidenten den Club-Wimpel aus Le Creusot. Als süße Überraschung erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine kleine Auswahl der französischen Chocolatier-Kunst.



Traditionell beendeten unsere französischen Freunde den offiziellen Teil des Abends mit dem Ban Bourguignon, bei der auch unsere Jumelage erfahrenen deutschen Lionsfreunde kräftig mitsingen konnten.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen stand ein kleiner Spaziergang durch die Innenstadt Lörrachs zum Dreiländermuseum auf dem Programm.



Der Schwerpunkt der beiden Führungen in französischer und deutscher Sprache lag auf der RegioTriRhena, der Drei-Länder-Region am Rhein. Drei Länder Deutschland, Frankreich, Schweiz und doch **eine** Region – das ist das Ergebnis einer einzigartigen Geschichte.



„Welche Gemeinsamkeiten verbinden die drei Länder? Wie kam es zur Dreiteilung des gemeinsamen Kultur- und Siedlungsraums? Wie wirken sich die Grenzen auf Politik, Wirtschaft und den Alltag der Bevölkerung aus?“ Diese und andere interessante Fragen wurden von unserem äußerst kompetenten Führer beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung ist die Zeitenwende 1918/19 und vergleicht systematisch die Situation am Oberrhein in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Das Ende des Ersten Weltkriegs brachte tiefgreifende Veränderungen in ganz Europa. Am Oberrhein trennten jetzt Grenzkontrollen die Bevölkerung. Frankreich erhielt das Elsass zurück, Deutschland wurde Republik und die Schweiz zum europäischen Sonderfall. Armut und Krise beherrschten die Zeit, aber ebenso ein beispielloser Aufbruch in eine neue Zeit und moderne Gesellschaft.



Was ist typisch Französisch, typisch Schweizerisch und typisch Deutsch? Die gewonnenen Erkenntnisse wurden auch mit viel Humor dargeboten!

Mit einem weiteren kurzen Fußmarsch ging es zum Brauhaus Lasser, wo ein deftiges Mittagessen auf uns wartete. In gemischter Runde wurde sich angeregt über das gemeinsam Erlebte ausgetauscht.



Viel zu schnell verflog die Zeit und nach einem weiteren gemeinsam zelebrierten Ban Bourguignon war es Zeit, Abschied zu nehmen.



Protokoll: Rainer Deim





